## Sophia Kattelmann

Liebe als Kommunikationsmedium und als Affektion

# LIBRI VIRIDES 

6

## Herausgegeben von <br> Hans Rainer Sepp

## Wissenschaftlicher Beirat

Suzi Adams • Adelaide | Babette Babich • New York | Kimberly Baltzer-Jaray • Waterloo, Ontario | Damir Barbarić • Zagreb | Marcus Brainard • London | Martin Cajthaml Olomouc | Mauro Carbone • Lyon | Chan Fai Cheung • Hong Kong \| Cristian Ciocan Bucuressti | Ion Copoeru• Cluj-Napoca | Renato Cristin. Trieste | Riccardo Dottori Roma | Eddo Evink • Groningen | Matthias Flatscher • Wien | Dimitri Ginev • Sofia | Jean-Christophe Goddard. Toulouse | Andrzej Gniazdowski • Warszawa | Ludger Hagedorn • Wien | Terri J. Hennings • Freiburg | Seongha Hong • Jeollabukdo | Edmundo Johnson • Santiago de Chile | René Kaufmann • Dresden | Vakhtang Kebuladze $\cdot$ Kyjiw | Dean Komel $\cdot$ Ljubljana | Pavlos Kontos • Patras \| Kwok-ying Lau • Hong Kong | Mette Lebech • Maynooth | Nam-In Lee • Seoul | Balázs Mezei • Budapest | Rosemary R. P. Lerner • Lima | Monika Malek • Wroclaw | Viktor Molchanov • Moskwa | Liangkang Ni • Guanghzou \| Cathrin Nielsen • Frankfurt am Main | Ashraf Noor • Jerusalem | Karel Novotný • Praha | Julia Orlova•St. Petersburg | Luis Román Rabanaque • Buenos Aires | Gian Maria Raimondi • Pisa | Kiyoshi Sakai • Tokyo | Javier San Martín • Madrid | Alexander Schnell • Paris | Marcia Schuback • Stockholm | Agustín Serrano de Haro • Madrid | Tatiana Shchyttsova • Vilnius | Olga Shparaga Minsk \| Michael Staudigl • Wien \| Georg Stenger • Wien \| Silvia Stoller • Wien \| Toru Tani • Kyoto | Detlef Thiel Wiesbaden \| Lubica Ucnik• Perth | Pol Vandevelde • Milwaukee | Chung-Chi Yu • Kaohsiung | Antonio Zirion • México City - Morelia.

## Sophia Kattelmann

## Liebe als <br> Kommunikationsmedium <br> und als Affektion

Die Systemtheorie von Niklas Luhmann und die Lebensphänomenologie von Michel Henry<br>im Vergleich

Verlag Traugott Bautz GmbH

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie.
Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über http://dnb.ddb.de

Verlag Traugott Bautz GmbH
D-99734 Nordhausen 2011
Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier
Alle Rechte vorbehalten
Printed in Germany
ISBN 978-3-88309-679-7

Für Ingrid Schubert

## Inhalt

Danksagung ..... 9
1 Einleitung ..... 11
2 Systemtheorie und Lebensphänomenologie im Verhältnis zu Husserls Phänomenologie ..... 15
2.1 Systemtheorie und Husserls Phänomenologie ..... 15
2.2 Lebensphänomenologie und Husserls Phänomenologie ..... 24
3 Theorienvergleich am Beispielphänomen der Liebe ..... 31
3.1 Liebe in natürlicher Einstellung innerhalb der Systemtheorie ..... 33
3.2 Liebe in natürlicher Einstellung innerhalb der Lebensphänomenologie ..... 42
3.3. Liebe in phänomenologischer Einstellung innerhalb der Systemtheorie ..... 49
3.4. Liebe in phänomenologischer Einstellung innerhalb der Lebensphänomenologie ..... 58
4 Zusammenfassung und Ausblick ..... 69
Literatur ..... 77

## Danksagung

Die vorliegende Arbeit wurde im November 2009 von der Philosophischen Fakultät der Technischen Universität Dresden als Magisterarbeit angenommen.

Mein Dank gilt insbesondere Frau Prof. Dr. Dr. Hanna-Barbara GerlFalkovitz, für ihre fachliche Begleitung und ihr Vertrauen in meine Arbeit. Sie hat meine Begeisterung für die Philosophie geweckt und mein Interesse an der Phänomenologie maßgeblich geprägt, dafür danke ich ihr außerordentlich.

Herrn Prof. Dr. Hans Rainer Sepp danke ich für die Bestärkung, mich mit einem eher ungewöhnlichen Thema auseinanderzusetzen, für seine inhaltlichen Anregungen und seine Geduld während Diskussionen in der Entstehungsphase dieser Arbeit.

Weiterhin danke ich Dr. Sebastian Knöpker, Andreas Höntsch M.A., Friedrich Hausen M.A. und Milena Bretari M.A. für konstruktive Kritik und inspirierende Anregungen.

Meiner Familie danke ich für ihre persönliche Bereicherung während der Anfertigung dieser Arbeit. Im Besonderen danke ich meinem Partner Uwe Schubert, mit dem ich die hier thematisierte transzendentale Affektivität erlebe und meinen Kindern, bei denen sich das Leben sehr ursprünglich zeigt.

Weiterhin danke ich meinen Eltern, meinen Geschwistern und meinen Freunden für die Atmosphäre, in der die Arbeit entstehen konnte.

Dresden, Februar 2011

## 1 Einleitung

Diese Arbeit ist in erster Linie keine Arbeit über die Liebe. Vielmehr geht es hier um den Vergleich zweier scheinbar sehr unterschiedlicher Denkansätze von Michel Henry und Niklas Luhmann. Insofern sich diese beiden Denker dem Phänomen der Liebe zuwenden, kann dieses faszinierende Phänomen in diesem Vergleich zum Thema werden und als tertium comparationis dienen.

Die Tatsache, dass sich beide Autoren in ihrem Denken an der Phänomenologie Husserls orientieren, dient dem Theorienvergleich als methodisch argumentative Grundlage. Wenn Phänomenologie als philosophische Wissenschaft verstanden wird, die zwar von Husserl ausgeht, aber einem Um- und Ausbau ihrer Methode gegenüber offen ist, dann kann auch die Systemtheorie Luhmanns in den Zusammenhang der Phänomenologie gestellt werden. So kann man Schützeichel durchaus zustimmen, wenn er Luhmanns Systemtheorie als „operative Phänomenologie ${ }^{\text {"1 }}$ bezeichnet. Auch Luhmann selbst ist der Ansicht, dass Phänomenologie und Systemtheorie ineinander übersetzt werden können. ${ }^{2}$

In der Diskussion zwischen Phänomenologie und Systemtheorie geht es um zwei unterschiedliche Weisen einer verallgemeinernden Überschreitung des Subjekts. Husserl überschreitet das Subjekt hin zu einem transzendentalen Subjekt. Luhmann überschreitet das Subjekt hin zum Sozialen als eigenständige vom Subjekt unabhängige Kategorie.

Im Vergleich zwischen Luhmann und Husserl kommt Knudsen zu dem Ergebnis, dass beiden Theorien genau das fehlt, „was die jeweils andere Theorie kennzeichnet: Der Systemtheorie eine Theorie des Bewusstseins und der Phä-

[^0]nomenologie eine Theorie des Sozialen." ${ }^{\text {" }}$ Aktuelle phänomenologische Auseinandersetzungen mit der Systemtheorie ${ }^{4}$ spitzen das Problem auf Luhmanns Verständnis des Intentionalitätskonzepts zu. Folgerichtig meint Schützeichel:
"Will die operative Phänomenologie [gemeint ist die Systemtheorie, die Verfn.] ein einheitliches Sozialitätskonzept entwickeln, so gilt es, verstärkt auf den phänomenologischen Begriff schlechthin zu rekurrieren, nämlich den Begriff der Intentionalität."5

An diesem Punkt der Debatte möchte die vorliegende Arbeit mit folgender These anschließen: Die Lebensphänomenologie von Michel Henry entwickelt in Auseinandersetzung mit Husserls Intentionalitätskonzept, einen Entwurf, der sowohl Husserls als auch Luhmanns Überschreitung des Subjekts vollzieht, so dass in dieser Lebensphänomenologie ein transzendentales Verständnis des Sozialen möglich wird.

Das transzendentale Verständnis des Sozialen in Henrys Lebensphänomenologie wird nicht unmittelbar deutlich, weil Henry die gemeinsame Sinn Konstitution vom leiblichen Erleben her freilegt.

Es müssen demnach zwei Kritikpunkte an Hussserls Phänomenologie aufeinander bezogen werden, um zu einem transzendentalen Verständnis des Sozialen zu gelangen. Die Kritikpunkte von Luhmann und Henry werden zunächst jeweils unabhängig voneinander vorgestellt. Luhmanns Husserlkritik, die sich auf das Problem der Intersubjektivität bezieht, bietet die Systemtheorie als Gegenentwurf zur Phänomenologie Husserls an (2.1). Dem Problem von Husserls Intentionalitätskonzept widmet sich Henry und liefert mit der Lebensphänomenologie einen Gegenentwurf zu Husserl (2.2).

Im zweiten Teil der Arbeit werden diese beiden Kritikpunkte am Beispielphänomen der Liebe aufeinander bezogen. Der Vergleich von Systemtheorie und Lebensphänomenologie erfolgt in vier Schritten. Zunächst wird verglichen, wie beide Theoretiker sich dem Phänomen der Liebe innerhalb der natürlichen Ein-

[^1]stellung zuwenden. Als natürliche Einstellung in Luhmanns Theorie (3.1) dient in diesem Zusammenhang ein Verständnis der Sozialität, als intentionale Bezugnahme zwischen Alter und Ego, was zum Problem der doppelten Kontingenz führt. ${ }^{6}$ Liebe als Sinnform wird dabei in Strukturen von Erwartungen und Erwartungserwartungen ergründet.

In Kapitel 3.2 wird die natürliche Einstellung der Liebe lebensphänomenologisch erschlossen. Dabei legt Henry Liebe als Affektion frei, die in ihrem unmittelbaren Erleben noch nicht sinnhaft bestimmt ist. Kann Henry damit der Sozialität des Phänomens der Liebe gerecht werden, wenn das Phänomen an ein unmittelbar individuelles Erleben gebunden ist? Hier soll in Kapitel 3.3 Luhmann zu Wort kommen, der Liebe von ihrem sozialen Charakter her begreift. So deutlich dabei die Relevanz der Liebe für die Gesellschaft wird, so unklar bleibt bei Luhmann, wie diese zwischenmenschliche Beziehungen innerhalb der Gesellschaft zustande kommen und Bestand haben können ${ }^{7}$. Henrys Antwort auf diese Fragen werden in Kapitel 3.4 vorgestellt.

Abschließend werden in Kapitel 4 die durchgeführten Analysen kurz zusammengefasst. Dabei wird deutlich, wo die Systemtheorie ihre eigenen Voraussetzungen systemtheoretisch nicht einholt und wie die Lebensphänomenologie von Henry, die formal auf denselben Voraussetzungen beruht, ihre eigenen Voraussetzungen lebensphänomenologisch reflektieren kann. Aufgrund dieses Befundes scheint eine Erweiterung der Systemtheorie durch eine lebensphänomenologisch transzendentale Reflexion möglich. So kann die oben aufgestellte These, dass die Lebensphänomenologie von Michel Henry ein transzendentales Verständnis des Sozialen ermöglicht gerechtfertigt werden.

[^2]
[^0]:    ${ }^{1}$ Schützeichel, Rainer (2008): Transzendentale, mundane, operative (systemtheoretische) Phänomenologie. In Jürgen Raab et al. (Hrsg.) Phänomenologie und Soziologie. Theoretische Positionen, aktuelle Problemfelder und empirische Umsetzungen, Wiesbaden, S. 175.
    ${ }^{2}$ Vgl. Luhmann, Niklas (1995b): Die Soziologie des Wissens. Probleme ihrer theoretischen Konstruktion. In ders.: Gesellschaftsstruktur und Semantik. Studien zur Wissenssoziologie der modernen Gesellschaft, Band 4. Frankfurt am Main, S. 171.

[^1]:    ${ }^{3}$ Knudsen, Sven-Eric (2006): Luhmann und Husserl. Systemtheorie im Verhältnis zur Phänomenologie, Würzburg, S. 171.
    4 Vgl. zur Debatte zwischen Phänomenologie und Systemtheorie z. B. den Sammelband „Phänomenologie und Systemtheorie" (2006) herausgegeben von Jaromir Brejdak, Reinhold Esterbauer, Sonja Rinofner-Kreidel und Hans Rainer Sepp. Würzburg.
    5 Schützeichel, Rainer (2008): Transzendentale, mundane, operative (systemtheoretische) Phänomenologie. In Jürgen Raab et al. (Hrsg.) Phänomenologie und Soziologie. Theoretische Positionen, aktuelle Problemfelder und empirische Umsetzungen, Wiesbaden, S. 181.

[^2]:    ${ }^{6}$ Vgl. Luhmann, Niklas (1991): Soziale Systeme. Grundriß einer allgemeinen Theorie, 4. Aufl., Frankfurt am Main, S. 148.

    7 Vgl. Luhmann, Niklas (1982): Liebe als Passion. Zur Codierung von Intimität, Frankfurt am Main, S. $198 f$.

